



Das aktuelle Pfarrblatt und weitere Informationen zu unserer Pfarrei finden Sie immer auch auf der Homepage der Gemeinde Obergoms.

Kirchenkalender

April 2020

Liebe Pfarreiangehörige

Wir leben in ausserordentlichen Zeiten – das Corona Virus führt uns überdeutlich vor Augen, wie zerbrechlich das menschliche Leben ist.

Diese besondere Situation erfordert auch von uns als Pfarrei Dreifaltigkeit angemessene Massnahmen – zu unser aller Schutz, vor allem aber zum Schutz unserer besonders gefährdeten Pfarreiangehörigen. Wir berücksichtigen dabei die Anordnungen vom Bund, Kanton und Bistum und bitten Sie auf diesem Hintergrund die folgenden Informationen und Regelungen zu verstehen:

- Die Sonntags- und Werktaggottesdienste entfallen.
- Die Stiftjahrzeiten und Gedächtnismessen (ab 15. März) werden zu einem späteren Zeitpunkt gelesen.
- Begräbnisfeiern dürfen nur noch im engsten Familienkreis gefeiert werden. Als Seelsorgende werden wir die Trauerfamilien aber auch weiterhin begleiten und ihnen die Anteilnahme der Pfarreiangehörigen überbringen.
- Die Feiern der Karwoche und Ostern entfallen.
- Erstkommunion und Firmung werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
- Unter Einhaltung der geforderten Massnahmen werden die Gläubigen weiterhin seelsorgerlich betreut.
Deshalb finden Sie z. B. in diesem Pfarrblatt auch die Evangeliums-Texte der Sonntage, der Karwoche und Ostern. So können wir trotz räumlicher Distanz im Sonntagsgebet verbunden bleiben.
- Die Kirchen und Kapellen bleiben vorläufig – sofern sich die Lage nicht noch weiter verschärft – für das persönliche Gebet geöffnet. Bitte achten Sie auch hier auf die Einhaltung der verschärften Hygienebestimmungen und auf genügend räumliche Distanz.
- Gottesdienstübertragungen am Fernsehen und im Radio ermöglichen die geistige Teilnahme am Feiern der Kirche.

Diese Massnahmen gelten bis auf weiteres bzw. Widerruf und können, falls Bund und Kanton weitere Massnahmen anordnen, jederzeit geändert werden.

Die Evangelien dieses Monats



5. So Palmsonntag

Matthäus 21, 1-11

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Strasse aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

9. Do Gründonnerstag

Johannes 13, 1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.



Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

10. Fr. Karfreitag

Passionsgeschichte nach Johannes 18,1 – 19,42

(Die Passion kann wegen ihrer Länge hier nicht abgedruckt werden. Sie finden den Text aber in Ihrer Bibel)



11. Sa. Osternacht



Matthäus 28, 1-10

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiss wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiss, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn

sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verliessen sie das Grab voll Furcht und grosser Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füsse. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

12. So. Ostern

Lk 24, 1-12

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah:

Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. *Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte.*

Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln.

Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.



19. So Zweiter Sonntag der Osterzeit

Johannes 20, 19-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.



Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

26. So. Dritter Sonntag der Osterzeit



Lukas 24, 13-35

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hiess Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weisst, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in grosse Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Aus dem Pfarreileben

Beerdigungen

Am 26. Februar verstarb völlig unerwartet **Madlen Imoberdorf-Jost** aus Obergesteln an einem Herzversagen. Drei Tage später nahm eine grosse Trauergemeinde in der Kirche Abschied von der Verstorbenen.

Aufgrund der ausserordentlichen Lage musste der Dreissigste mit anschliessender Urnenbeisetzung leider verschoben werden.

Am 6. März verstarb nach langer und schwer Krankheit **Peter Garbely** aus Ulrichen. Am 16. März nahm die Familie im engsten Kreis Abschied. Der Dreissigste und die anschliessende Urnenbeisetzung sind auch hier auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Wir wünschen den beiden Trauerfamilien viel Kraft in dieser sehr schweren Zeit und ein grosses Vertrauen darauf, dass diese Abschiede nicht für immer sind, sondern sie ihre Lieben an der Seite des Auferstandenen wiedersehen.



Taufe

Am 14. März wurde in Obergesteln **Lara Jost** getauft und so auch in die grosse Familie aller Christen und Christinnen aufgenommen. Lara ist die Tochter des Matthias und der Andrea, geborene Arnold. Als Paten stehen dem Täufling Daniela Jost und Lorenz Arnold zur Seite.

Mag unser menschenfreundliche Gott, die kleine Lara und ihre Familie segnen und seine Schutzengel stets ihre bergenden Flügel über sie ausbreiten.

D Eggä fär d Jungä



Kino-Nachmittag in Brig

Am 19. Februar nahmen 22 Ministranten am Oberwalliser Ministrantentreffen teil. Die Kinder waren eigentlich ins Kino in Visp eingeladen. Die Anmeldungen für diesen Nachmittag übertrafen die Erwartungen der Organisatoren aber derart, dass gut die Hälfte der angemeldeten Minis – auch die Kinder aus dem Obergoms – in den Theatersaal des Kollegiums in Brig ausweichen mussten.

Dort sahen die Kinder den berührenden Film «Wunder», der die wahre Geschichte eines Jungen mit deformiertem Gesicht und sein Kampf um Anerkennung und Freunde in einfühlsamen und trotzdem kindgerechten Bildern erzählt. Mit einem gemeinsamen Gebet endete der Kino-Nachmittag in Brig.

Segensbitte

Bleiben wir in diesen schwierigen Tagen miteinander im Gebet verbunden. Helfen und unterstützen wir einander so gut wie möglich und vertrauen wir darauf, dass Gott uns nie alleine lässt.

Der Herr segne und behüte uns und die ganze Welt.
Er schenke uns ein Vertrauen, dass sich nicht beirren lässt.
Er sei neben uns, wenn wir unsicher werden.
Er sei über uns, wenn wir Schutz brauchen.
Er sei in uns, wenn wir uns fürchten.
Er sei wie ein Mantel, der uns warm und schützend umhüllt.
So sei und bleibe er bei uns – heute und bis ans Ende aller Zeit.

Blibet gsund und hed jä Sorg!

Eleonora Biderbost

